

Ein Blick in die Zukunft der Arbeit

Berufliches Schulzentrum Wertheim: Vortrag über Digitalisierung in der Industrie

WERTHEIM. Im Rahmen des Jahresthemas »Leben 4.0« des Beruflichen Schulzentrums Wertheim (BSZ) konnte die Schule einen in doppelter Hinsicht hochinteressanten Vortrag ins Haus holen. Zum einen hätte das Thema des Vortrages – »Kollege Roboter – Arbeit 4.0 Hand in Hand mit der Maschine« – aktueller nicht sein können, zum anderen sprach mit Alexander Neb ein Absolvent des Technischen Gymnasiums der Schule.

Die Zuhörer erwartete ein Parforceritt durch die aktuellsten Forschungen und Entwicklungen, mit denen sich Herr Neb als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fraunhofer Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung IPA in Stuttgart beschäftigt. Sein Forschungsschwerpunkt ist hierbei die Montageautomatisierung.

Schulleiter Manfred Breuer zeigte bei seiner Einführung auf, wie sehr die Digitalisierung nahezu alle Lebensbereiche durchdringt und wie sehr sich unsere Lebens- und Arbeitswelt verändern wird. »Als Schule,« so Breuer, »stehen wir vor der Herausforderung, die uns anvertrauten jungen Menschen auf eine Zukunft vor-

Zur Person: Alexander Neb

Alexander Neb erwarb sein Abitur im Jahr 2010 am Technischen Gymnasium des Beruflichen Schulzentrums Wertheim.

Anschließend absolvierte er ein **Studium des Wirtschaftsingenieurwesens mit der Fachrichtung Maschinenbau an der Technischen Universität Kaiserslautern** und erlangte dort im Frühjahr 2017 den Titel Master of Science (M. Sc.).

Heute ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Fraunhofer Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA in Stuttgart tätig. Dort beschäftigt er sich in der Abteilung Roboter- und Assistenzsysteme mit dem Schwerpunkt Montageautomatisierung.

zubereiten, von der wir allenfalls eine vage Vorstellung haben.«

Neb betonte, dass Digitalisierung und Automatisierung nicht einfach Arbeitsplätze vernichte, sondern diese verändere. Natürlich würden simple Jobs wegfallen, so war sich der Referent sicher, dafür entstünden jedoch im Gegenzug neue, interessantere

Arbeitsplätze. Automatisierung sei ein Werkzeug und kein Ziel. Es gehe um den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit, die Erhöhung der Produktqualität, den Ausgleich des drohenden Fachkräftemangels, und nicht zuletzt um die Sicherung von Arbeitsplätzen.

Was es mit der Mensch-Roboter-Kollaboration, also der Zusammenarbeit von Mitarbeitern Hand in Hand mit der Maschine, auf sich hat, wurde am Beispiel der Arena 2036 in Stuttgart deutlich. Hier forschen und entwickeln Hochschulen, Institute und Unternehmen aus aller Welt gerade an der Zukunft der Automobilproduktion, bei der verschiedenste Modelle mit sämtlichen Antriebsarten in einer Produktionsanlage gebaut werden. Der Mensch stehe dabei im Mittelpunkt. Es gehe darum, die Kreativität und Intelligenz des Menschen mit der Genauigkeit und Kraft eines Roboters zusammenzubringen und so eine hochflexible Produktion mit optimaler Produktqualität und Wettbewerbsfähigkeit auch im Hochlohnland Deutschland zu erhalten.

*Pressestelle,
Berufliches Schulzentrum*